

POLITIK & WIRTSCHAFT

Wochenpiegel Saarlandzeit vom 6.12.06

Muss Netzwerk Saar e.V. schließen?

Landesförderung für die Beratungsstelle soll Ende des Jahres auslaufen

SAARBRÜCKEN

Erst vor wenigen Wochen feierte die Netzwerk-Beratungsstelle mit zahlreichen Vertretern aus Verwaltung und Politik ihr zwanzig-jähriges Bestehen. Seit zwei Jahrzehnten bietet Beratung, Informationsdienste und Fortbildung für Vereine und selbstorganisierte Projekte zu allen Fragen der Organisationsgründung und -führung. In einem weiteren Beratungszweig richtet sich Netzwerk an Existenzgründer/innen, die sich aus der Arbeitslosigkeit heraus mit wenig Eigenkapital selbständig machen wollen. Daneben hat sich Netzwerk auch in der Entwicklung von Projekten einen Namen gemacht, wie z. B. als Initiator des Kultur- und Werkhofs in Saarbrücken, Sitz für derzeit dreizehn Betriebe und Organisationen.

Nun steht das Beratungs- und Serviceangebot zum Jahresende vor dem Aus. Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit plant, die Förderung der Beratungsstelle ab Januar einzustellen.

„Bereits im vergangenen Jahr wurde uns mitgeteilt, dass wir nur noch im ersten Halbjahr 2006 vom Ministerium gefördert werden. Kurz vor Beginn

des zweiten Halbjahres wurde uns dann mitgeteilt, dass wir ein weiteres Halbjahr unterstützt werden. Im August diesen Jahres flatterte uns dann die Hiobsbotschaft ins Haus“, erklärt Antje Blacha, eine der zwei Teilzeitbeschäftigten beim Netzwerk Saar e.V.

„Beratungsstelle sucht das Gespräch mit der CDU, jedoch ohne Erfolg“

Im Zuge der aktuellen Haushaltsberatungen sucht Netzwerk derzeit das Gespräch mit der CDU-Landtagsfraktion, um Möglichkeiten für eine Weiterfinanzierung seiner Arbeit zu eruieren. Alle drei Oppositionsparteien im Landtag sprechen sich für eine weitere Förderung von Netzwerk aus. „Seit einigen Monaten suchen wir nun das Gespräch mit der CDU, jedoch ohne Erfolg. Leider erhalten wir keine Rückmeldung, um über unsere aktuelle Situation zu diskutieren, denn bis dato liegt uns keine inhaltliche Begründung vor“, erklärt Illi Reusch vom Netzwerk Saar e.V.

Der Jahresetat von Netzwerk Saar e.V. beläuft sich auf rund

93 000 Euro. Davon sollen 73 000 vom Ministerium und 14 000 von der Landeshauptstadt kommen sowie die restlichen 5000 bis 6000 Euro aus Eigenmitteln.

„Unser Etat ist bereits jetzt an der Schmerzgrenze. Um sinnvoll weiter arbeiten zu können, können wir keine weiteren Kürzungen mehr zu lassen“, so Antje Blacha.

Die Forderung nach einer Fortsetzung der Förderung wird unterstützt von zahlreichen Organisationen und Einzelpersonen, die das Beratungs- und Informationsangebot von Netzwerk Saar wahrnehmen und sich mit E-Mails an Vertretern der Landesregierung und der Landtagsfraktionen wendeten.

Auch die Oberbürgermeisterin der LHS Saarbrücken Charlotte Britz und Bürgermeister Kajo Breuer schlossen sich dieser Forderung an.

Netzwerk hofft nun, dass im Rahmen der kommenden Haushaltsberatungen Lösungen für eine weitere Finanzierung gefunden werden. Sollte dies nicht der Fall sein, könnte zum 1. Januar Schluss sein, mit dem Beratungsangebot, das sich seit 20 Jahren im Saarland etabliert hat. (JB)